

Your Eyes Make Me Scared To Tell The Truth

NamixZorro

Von abgemeldet

Kapitel 13: Cruel to Be Kind

–

Am nächsten Tag war sie früher als sonst aufgewacht.

Sie war hundemüde, hatte sich die letzte Nacht mit Albträumen geplagt und deswegen kaum geschlafen. Im Sonnenlicht sah sie, dass Nojiko ihr gestern schon ihre Sachen auf die Anrichtkommode gelegt hatte.

Oh mein Gott!

Nur aufreizende Sachen! Nami wühlte in dem Kleiderhaufen rum, fand aber nichts als Hotpants, Miniröcke, kurze Tops, eng anliegende Jeans, Pullover und Sweat-Shirts mit tiefem Ausschnitt.

Am Ende entschied sie sich für eine Jeans mit einem Top, das nicht zu viel zeigte, außer ihren Bauch.

Was sollte sie nur Nojiko sagen?

Hey Nojiko, ich hab Mutters Medaillon verloren, weißt du zufällig wo es sein könnte? Wohl kaum. Und was war mit Zorro? Wie sollte sie sich ihm gegenüber verhalten? Sollte sie ihn wieder siezen?

Sie beschloss einfach nur Ruhe zu bewahren und ganz normal zu ihm zu sein.

Das hieß, sie musste ihn angiften.

Sie atmete noch einmal tief durch und ging runter zum Frühstück. Erstaunlicherweise saßen schon alle da und aßen munter Brötchen.

"Guten Morgen!" riefen sie ihr zu und sie nuschelte nur ein kurzes "Morgen". Sie musste sich neben Zorro setzen und fand, dass Nojikos und Ace' Verkupplungsversuche nun zu eindeutig waren. Nach dem Essen würde sie die beiden Mal zur Seite nehmen.

Sie nahm sich ein Hörnchen und klatschte sich Marmelade auf den Teller. Dann tunkte sie das Hörnchen hinein und biss ab.

Nojiko stellte ihr diskret Fragen wie ihr gestriger Abend verlaufen war, aber Nami tat, als hätte sie, Sie nicht gehört.

"Sag mal, pennst du noch?" rief Nojiko und nahm sich einen Schluck Kaffee.

"Ja."

"Auch Kaffee?"

"Gern."

Nojiko schenkte ihrer Schwester Kaffee ein und sah zu, wie sie viel Zucker und Milch rein tat. Sie bemerkte das komische Verhalten Zorro gegenüber. Als Nami nach der Butter bat und Zorro sie ihr gereicht hatte, hatten ihre Hände gezittert wie verrückt und die Butter beinahe fallen lassen. Vielleicht sollte sie Nami nicht mehr löchern.

"Wo wart ihr Essen?" fragte Zorro Ace.

"'Devil' s Corner'."

"Oh." Zorro hob überrascht die Augenbrauen. Das ‚Devil' s Corner' war eher eine Kneipe und nicht für ein schönes Abendessen gedacht. San Fernando Valley war nicht sehr groß, doch es bot Platz für viele Geschäfte, auch wenn es nicht sehr viele Einwohner hatte.

Es war ein schönes, kleines, mickriges Dorf.

"Wir haben es uns anders überlegt und sind tanzen gegangen." erklärte Ace lächelnd.

"Meine Kleine hat ganz schön die Hüften geschwungen."

Auch Nojiko lächelte. "Der Abend gestern war mal etwas anderes. Manchmal braucht man einfach Auslauf aus der ganzen Romantik."

"Habt ihr euch denn gestern amüsiert?" wollte Ace wissen. Er sah gar nicht aus, als hoffe er auf irgendwelche plötzlichen Beziehungen, im Gegensatz zu Nojiko.

Nami dachte an das Essen, an den Strip, das nackte baden im See, ihre dummen Heulkrämpfe und an den Kuss.

Amüsiert?

"Es war ganz nett." antwortete Zorro für sie. "Wir haben uns was gekocht und waren anschließend schwimmen."

Nami stand auf. "Ich bin satt." Sie brachte ihr Geschirr in die Küche, nahm ihre Kaffeetasse in die Hand und flüchtete nach draußen, ehe die anderen noch etwas sagen konnten.

Nett, so, so. Den Abend fand er nett.

Sie fand eine entlegene Ecke auf der eine Hollywoodschaudel stand und setzte sich, geschützt von Büschen und Blumen, hin, um allein ihren Kaffee zu trinken.

Ihre Zungenspitze befeuchtete ihre Lippen und sie dachte daran, dass Zorro genau dasselbe getan hatte. Warum war sie so plötzlich in diesem Gefühlschaos? Hatte sie ihn nicht vorher verabscheut? Sie atmete zittrig ein und trank einen Schluck Kaffee.

Zorro verwirrte sie. Gestern war er ihr gar nicht arrogant und hochnäsiger vorgekommen. Er war wie ein Freund gewesen. Ein freundschaftlicher Freund. Als sie geweint hatte, hatte er sie umarmt und dann vor ihrer Zimmertür hatte er sie in seinem unglaublichen Charme eingewickelt. Ihr Herz schlug wie verrückt. Oh mein Gott!

Sie war doch nicht etwa... nein, war sie nicht, sagte sie zu sich. Aber sie rief seinen angenehmen Geruch in Erinnerung und es verpasste ihr einen wohligen Schauer.

Hatte sie nicht genug von gut aussehenden Männern? Sanji war nicht anders gewesen. Auch er hatte sie mit seiner Magie verzaubert. Und was war herausgekommen? Betrug und ein paar Heulkrämpfe. Nein, so etwas brauchte sie nicht mehr.

Der kleine Engel in ihrem Kopf flüsterte ihr etwas zu.

Und wenn sie sich in Zorro getäuscht hatte?

Ganz bestimmt nicht! Sie hatte so etwas im Gefühl, auf das sie den vorigen Abend nicht gehört hatte.

Aber sie kannte ihn doch gar nicht richtig!

Ja, sie könnte ihn vielleicht näher kennen lernen und-

Stopp! Stopp, Stopp, STOPP! Das durfte nicht wahr sein.

Sie saß auf einer Hollywoodschaukel im Garten von Zorros Eltern mit einem heißen Kaffee in der Hand und überlegte tatsächlich ob sie mit Zorro eine Affäre anfangen sollte.

Sie sollte wirklich nicht so früh aufstehen. Das war nicht gut für ihre Sinne.

"Da bist du!" hörte sie Ace triumphierend sagen.

Sie sah hoch, aber da hatte er sich schon neben sie gesetzt.

"Hi." Sagte sie und nahm sich noch einen Schluck Kaffee.

"Hast du echt keinen Hunger mehr?" fragte Ace und sie sah, dass er ihr ein Hörnchen reichte. Dankbar nahm sie es an.

"Doch." antwortete sie kauend.

"Okay, dann bist du schon mal nicht krank."

"Du bist fast wie Zorro." bemerkte sie immer noch kauend. "Der macht auch immer Witze in Situationen in denen keine Witze angebracht sind."

"Das war eine ernste Feststellung, Nami!" verteidigte sich Ace.

Sie saßen eine Weile schweigend da und sie starrte mit leerem Blick auf den See.

Ihre Gedanken schweiften zu Zorro und sie überlegte schon wieder ob sie ihm eine Chance geben sollte... aber er spielte mit ihr! Warum konnte sie das nicht endlich begreifen? Sie könnten als enge Freunde anfangen, sagte der kleine Engel.

Hau ab!

Langsam hatte sie das Gefühl, dass der kleine Engel in ihrem Kopf ihr eigener Tod war. Sie fühlte sich nicht einmal zu Zorro hingezogen! Okay, sie hasste ihn nicht, aber sie liebte ihn auch nicht. Mochte sie ihn? Ein wenig? Ein klitzekleines bisschen?

Zugegeben, der Kuss war wunderschön gewesen. Fast wie Sex. Erst hatte er sie langsam genommen, dann wilder, dann wieder zärtlicher.

In ihrem Inneren regte sich etwas. Sie presste die Schenkel zusammen.

Sie war verrückt, vollkommen verrückt. Und sie hatte Angst, vor dem, was sie noch mit Zorro erwartete. Sie war nicht dumm. Aber sie war naiv und ließ sich zu sehr von ihren Gefühlen lenken.

Das Bild verschärfte sich langsam wieder, als sie Nojiko und Zorro im Garten sah. Sie flirteten miteinander, neckten sich und doch schien alles freundschaftlich zu sein.

Für Nami sah es ganz und gar nicht so aus. So war er mit ihr auch umgesprungen.

Die Höhe war aber, als Zorro sich über Nojiko beugte und ihr einen Kuss gab. Nur ein einziger. Nojiko lachte. Nami sah zu Ace, der alles mit ansah. Aber er schien in keinsten Weise eifersüchtig oder wütend. Sie verstand die Welt nicht mehr.

"Stört dich das nicht?" fragte sie.

"Was?"

"Er... er hat sie geküsst!"

Ace lächelte sie an. "Das ist ein Kuss unter Freunden."

"Unter Freunden? Ich weiß nicht... und sie flirteten."

"Das ist nicht ernst gemeint, Nami."

"Du hast mich aber nie geküsst. Oder mit mir geflirtet. Und dabei sind wir auch Freunde." Sagte sie Stirn runzelnd.

"Du hast recht."

Spontan beugte sich Ace zu ihr rüber und drückte ihr einen Kuss auf den Mund. Ehe sie ihn von sich wegschubsen konnte, zog er sich zurück.

Nami starrte Ace nur mit einem Anflug von Entsetzen an und rutschte von ihm weg.

"Ist das so üblich in Amerika? Vielleicht bin ich einfach zu prüde, aber..."

"Du bist es einfach nicht gewohnt."

"Und... Nojiko hat nichts dagegen?"

Ace sah sie ernst an. "Hör zu, das alles ist harmlos. Nojiko hätte nichts dagegen, wenn ich dir einen kurzen freundschaftlichen Kuss gebe, aber sie wusste wohl, dass du es falsch verstehen würdest. Wir Amerikaner sind frei und schamlos."

Ein Stich. War es für Zorro auch nur so harmlos gewesen, wie mit Nojiko? Er zerbrach sich nicht einmal den Kopf.

Wie gerne würde sie auch so sein. Frei und schamlos. Aber sie war altmodisch und steif. Wie konnte sie nur so töricht sein und für einen Augenblick glauben, dass Gefühle mit ihm Spiel waren?

"Ich wäre jetzt gern wieder allein." sagte sie leise. Ace nickte und erhob sich. "Ach ja... und bitte hört auf mich und Zorro verkuppeln zu wollen."

Sie konnte ihn deutlich schlucken hören, bevor er wegging.

"Zorro, ich muss mal kurz mit dir reden." unterbrach Ace das Gespräch zwischen seinem Freund und seiner Verlobten. Nojiko verstand sofort und eilte in die Küche unter dem Vorwand Mittagessen zu kochen. Ace vergewisserte sich, dass auch Nami nichts mitbekam, bevor er mit Zorro redete.

"Was ist?" fragte dieser argwöhnisch.

"Ich muss wissen was gestern passiert ist. Zwischen euch beiden." sagte Ace ernst.

"Was soll passiert sein?" Zorro mimte den Unschuldigen.

"Zorro, du weißt ganz genau was passiert ist. Du musst doch bemerkt haben, dass Nami sich total komisch benimmt."

"Das tut sie immer."

"Könnten wir die Witze bitte lassen? Es ist wirklich wichtig."

"Es ist gar nichts passiert."

"Gar nichts?" wiederholte Ace misstrauisch. Für gar nichts war eindeutig viel zu viel passiert. "Hattet ihr Sex?"

"Bitte, was?" rief Zorro und lachte. "Himmel, nein!"

"Was dann?" ... "Nichts."

Ace seufzte. "Wenn du mir nichts erzählen willst, dann red wenigstens mit ihr."

"Sie will mich bestimmt nicht sehen."

"Aha, dann hast du also doch was angestellt." schlussfolgerte Ace.

Als Zorro immer noch stur blieb, riss ihm langsam der Geduldsfaden.

"Zorro, hör zu, es ist mir ernst! Mir war vorher egal was du mit den Frauen, die du kennen gelernt hast, gemacht hast, aber ich werde nicht zu lassen, dass du die gleichen Spielchen auch mit Nami treibst!"

"Ich treibe keine Spielchen, verdammt!"

Warum dachten das nur alle von ihm? Hatte er irgendetwas falsch gemacht?

Ace klopfte ihm fast mitleidig auf die Schulter und verschwand. Den Rest musste Zorro selbst erledigen. Entweder oder.

Zorro sah Ace nach. Das hatte er noch nie mit ihm gemacht. Ace hatte ihn noch nie stehen lassen. Es war ihm wirklich ernst.

"Weißt du warum die Hollywoodschaukel so versteckt liegt?" hörte sie Zorro sagen und fuhr zusammen. "Meine Eltern haben sich oft hier geliebt."

Ohne sie zu fragen setzte er sich auf Ace´ Platz und schaukelte ein wenig.

"Alles in Ordnung mit dir?" fragte er schließlich.

Vom Schaukeln wurde ihr schwindelig, aber sie sagte nichts. Alles war in Ordnung und alles war vollkommen verkehrt.

Normal. Sei ganz normal...

"Klar." sagte sie bemüht ruhig. "Mir geht es gut, mach dir keine Sorgen. Ich bin zwar ein bisschen früh aufgewacht, aber das geht schon. Ich trink einfach noch einwenig Kaffee. Ich hab auch gut geschlafen." Lügnerin.

Warum musste sie immer plappern, wenn sie nervös war?

"Das freut mich."

"Und... was hast du heute noch vor? Dürfte ich, natürlich, wenn du nichts dagegen hast, die Beete umgraben? Und ein bisschen Unkraut rupfen? Unkraut zerstört nämlich die schönen Pflanzen hier und das kann ich einfach nicht mit ansehen. Habt ihr hier keinen Geräteschuppen?"

Er musterte sie von der Seite. "Ist wirklich alles OK mit dir, Nami?"

"Warum fragst du? Du siehst doch, dass es mir gut geht."

"Das glaube ich dir nicht."

"Was hast du heute vor? Außer mit mir blöde Gespräche zu führen?"

"Das gestern-"

"Möchtest du dich nicht in die Sonne legen und dich bräunen?" brabbelte sie. Er sollte nicht auf dieses unangenehme Thema kommen. Sie war noch nicht bereit darüber mit ihm zu reden.

Er versuchte einen weiteren Anlauf. "Gestern, da-"

"Oder du könntest Mittagessen kochen!"

"Nojiko macht Essen. Und der Kuss-"

"Nojiko kocht fürchterlich!" sagte sie schnell. "Sie lässt das Fleisch anbrennen und nachher ist es zäh und hart und du brauchst Stunden, bis du es runtergeschluckt hast!"

"Hör mir doch mal zu!" rief er wütend. "Warum musst du immer dazwischen reden?"

Sie schwieg. Als wenn er das nicht selber wüsste.

"Ich weiß nicht wie das gestern passiert ist." sagte er endlich.

"Es ist wahr. Nojiko kocht wirklich schrecklich. An meinem dreizehnten Geburtstag wollte sie Waffeln machen. Die Waffeln sind am Eisen festgeklebt und sie brauchte total lange bis sie es wieder sauber gekriegt hat. Dann hat der Teig nicht geschmeckt und sie musste ihn neu machen. Irgendwann hat sie es aufgegeben und uns Pizza bestellt. Wenigstens, die war lecker. Ein Jahr später sind wir nur noch Essen gegangen-"

"Nami, ich weiß nicht wie es zu diesem Kuss kommen konnte. Wir waren vielleicht zu... scharf aufeinander."

Sie sah ihn an. Er erwiderte ihren Blick. Braun, gegen Braun.

Genau so war es zu diesem Kuss gekommen.

"Lass uns bitte nicht darüber reden." sagte sie leise und sah wieder weg.

"Wirklich nicht? Ich meine, es gibt Frauen, die über alles reden wollen, was ihnen so passiert ist und danach fühlen sie sich besser, aber ich weiß ja nicht, wie du da tickst."

Nami sagte nichts und trank ihren Kaffee aus.

"Also, nicht." Er hörte auf zu schaukeln, doch in ihrem Kopf drehte es sich immer noch.

"Nur eins noch: Erwarte bitte nicht von mir, dass ich mich dafür entschuldige, was passiert ist. Ich wollte es nicht und ich habe dich auch vorher gewarnt, dass- Hey, wo willst du hin?"

Sie war abrupt aufgestanden und machte Anstalten zu gehen. "Ich habe noch etwas zu erledigen."

Er war zum zweiten Mal sitzen gelassen worden.

Wütend stapfte Nami in die Küche, rammte die leere Tasse in die Spülmaschine und

hielt Ausschau nach Nojiko. Oh ja, da war sie, sitzend auf der Couch mit einer Frauenzeitschrift in der Hand. Als Nami vor ihr stand, riss sie ihr aus der Hand. Nojiko sah sie empört an. "Bist du blöd? Was machst du da? Gib mir sofort die Zeitschrift wieder!"

Nami sah auf die Seite, die sie gelesen hatte.

'So wird ihr Sex besser! Tipps und Tricks für junge und ältere Paare.'

So, so... Sie hob eine Augenbraue. "So einen Quatsch ziehst du dir rein?"

"Es dient zur Unterhaltung!" gab Nojiko zurück. "Ist doch witzig. Was willst du von mir? Nein, warte, du bist sauer, weil ich versucht habe, dich und Zorro zu verkuppeln, stimmt' s?" Nami ließ sich auf das Sofa plumpsen. "Du brauchst Ace nicht böse zu sein-"

"Ich bin Ace nicht böse. Aber ich habe ihm gesagt, dass ihr damit aufhören sollt. Manchmal frage ich mich wie alt du eigentlich bist. Elf?" Sie rollte die Zeitschrift zusammen und spielte damit rum. "Wie lange bleiben wir hier?"

"Ich hatte vor bis zu deinem Geburtstag hier zu bleiben."

"Das sind noch sechs Tage!" rief Nami entsetzt. "Solange bleibe ich nicht!"

"Stell dich nicht so an, Nami, so schlimm ist es auch wieder nicht!"

"Findest du? Wann hast du das denn alles geplant?"

"Vor einer Woche oder so." sagte Nojiko ganz unbekümmert.

Nami seufzte. "Ich will nicht mit dir streiten, aber es wäre nett, wenn du mich vorher einweihen würdest."

"Na gut, aber ich weiß ja, was du für ein Spielverderber bist."

"Manchmal denke ich, dass du mich nicht ernst nimmst. Du gehst gar nicht auf mich ein und hörst mir nicht richtig zu." sagte Nami enttäuscht. Sie legte die Zeitschrift auf den kleinen Holztisch in der Mitte. "Ich bin wirklich kein Kind mehr, Nojiko."

"Du hast Recht..." gab Nojiko leise zu. "Es ist nur... Ace und ich..."

In diesem Moment kam Zorro herein. Nojikos Mund klappte wieder zu, und er würde sich nicht mehr so schnell öffnen. Nami sah ihn böse an.

"Könntest du nicht ein paar Minuten später kommen?"

"Was hab ich jetzt schon wieder gemacht?" fragte er und stemmte die Hände in die Hüften. "Wir haben uns bis gerade eben unterhalten und wenn es ernst wird, stürmst du natürlich rein!" antwortete Nami wütend.

"Ihr... duzt euch schon?" hörten sie Nojiko vorsichtig fragen, ignorierten das aber.

"Das ist zufällig Mein Haus, Schätzchen! Und du hast mir nicht zu sagen, wann ich reinkommen soll und wann nicht!"

"Ach ja?" Nami stand auf. Obwohl sie kleiner war, schien sie ihn fast zu überragen. Sie funkelten einander an.

"Und das war so wichtig, dass du mich sitzen gelassen hast?" Zorro wechselte das Thema um sie zu ärgern. Damit kamen sie dem gestrigen Vorfall sehr nah.

Aber sie war nicht auf dem Kopf gefallen. "Hat dich das etwa gestört? Hast du nach deiner Mama gerufen?"

"Nami, wir können das auch ein anderes mal..." mischte sich ihre große Schwester ein.

"Halt dich da raus!" riefen beide gleichzeitig.

"Ja, aber..."

"Nojiko, das ist nicht deine Angelegenheit." sagte Nami.

"Ich gebe ihr Ausnahmsweise recht." stimmte Zorro zu.

Nojiko seufzte tief und verschwand kopfschüttelnd. Sie warteten bis sie außer Reichweite war, bevor sie sich weiter zankten.

"Ich habe dir gesagt, dass ich nicht darüber reden will!" zischte Nami. "Und dabei

können wir es auch belassen!"

"Worüber reden?"

"Oh, nun stell dich nicht dümmer als du bist!"

"Ach... das. Ich habe dir doch gesagt, dass ich nicht weiß, warum-"

"Hatte ich nicht gerade gesagt, dass ich nicht darüber reden will?" unterbrach sie ihn und zwang sich ruhig zu atmen.

"Ist dir klar, was wir hier gerade machen?" fragte er.

"Hör zu. Können wir es nicht... als einmalig betrachten? Ich habe langsam keine Lust mehr mit dir zu streiten. Wir kommen sowieso zu keinem Ergebnis."

"Und was schlägst du vor? Wieder so einen albernem Pack?"

"Entschuldige, wenn ich deine Träume platzen lasse, aber soweit ich mich erinnere war das Deine Idee!"

Er verstummte für einen Moment, um nachzudenken. Stimmt. Sie hatte Recht. Mist!

"Okay, es war meine Idee, auch gut."

"Ich habe dir gestern schon gesagt, dass ich Ace etwas versprochen habe."

"Ich erinnere mich. Sprich weiter."

Sie holte tief Luft. "Na ja... meinst du wir können es dabei belassen?"

"Wobei?"

"Mensch, nun stell dich nicht so blöd an!" entfuhr es ihr.

"Oh, tut mir leid, Miss Politik- Tussi, aber leider hast du noch nicht gesagt, wo bei wir es belassen! Ich kann nun mal keine Gedanken lesen!"

"Wie hast du mich gerade genannt?"

"Politik- Tussi."

"POLITIK-TUSSI? Was ist das denn?"

"Na, weil du immer so verdammt höflich sein musst."

Sie trat einen Schritt auf ihn zu und bohrte ihren Zeigefinger in seine Brust.

Ihre braunen Augen blitzten ihn gefährlich an. "So, Mister Schlappschwanz? Bin ich etwa gerade höflich? Ich wollte, dass wir eine freundschaftliche Beziehung eingehen, aber du musst ja alles kaputt machen! Den gestrigen Abend hast du mir versaut, du Arschloch, und ich warne dich, wenn du mir meinen heutigen Tag auch noch versaut, dann kill ich dich!" Normalerweise hätte man diese Worte eigentlich für einen Witz gehalten, aber Zorro musste zugeben, dass er ihr das zutraute. "Hast du verstanden? Ich bin äußerst schlecht gelaunt heute, du gehst mir mit deiner Doofheit auf die nerven und das Schlimmste ist, dass ich gerade erst erfahren habe, dass ich noch sechs Tage hier verbringen muss! Fandest du das gerade höflich? Ja?"

Er wagte es nicht zu atmen. "Nicht wirklich."

Schnaubend drehte sie sich um und ging.

"Wo willst du jetzt hin? Ich meine... ich bin ja jetzt so was wie dein Freund... und ich mache mir dann auch Sorgen, also... wo gehst du hin?"

"Ich gehe mir das Dorf angucken. Und nein, du kannst nicht mit!" fügte sie hinzu, bevor er fragen konnte. "Wir sehen uns, Schlappschwanz."

Und dann hörte er die Eingangstür ins Schloss fallen.

Alle guten Dinge sind drei.